

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 5

Artikel: Reklamationen des aufmerksamen Bürgers Fritz Mäder
Autor: Mäder, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sparen in Bern

so sieht's Max Mumenthaler

«... und hat der Staat
kein Geld im Sack,
so wird das Volk
zum Lumpenpack!»,
so hört man's heute
überall,
das Leben ist
ein Maskenball,
und die Moral
von der Geschicht:
Der Reichtum nur
ist Sonnenlicht!

Drum spare,
lieber Vater Bund,
und präg' den Franken
nicht mehr rund,
sonst rollt des Bürgers
Müh' und Lohn
aus deiner Hand
zu leicht davon.
Wohin? O Gott,
man weiss es doch:
Zum weichen Bett,
durchs grosse Loch!

Sag bitte deinem
Leibgesind,
dass gold'ne Schuhe
Klötzte sind,
und mach' aus dem
Regierungshaus
kein Tempelchen
für Saus und Braus.
Das Sparen ist
kein leerer Wahn:
Man spalte Holz!
hier fängt es an.

«Ja, ja – das Lachen
über mich wird Ihnen
in einigen Monaten
vielleicht wieder
vergehen ...»

Photo: Herbert Schubert,
Solothurn

Reklamationen des aufmerksamen Bürgers Fritz Mäder

An den Bundesrat
Bern

Betrifft Sparen

Hochgeehrte Herren,
noch sind mir im Zeitpunkt
dieses Schreibens Ihre Sparvor-
schläge an das Parlament nicht
zu Gesicht gekommen, aber ver-
mutlich wird es ein Feilschen
um Subventionen absetzen unter
dem Schlagwort vom «Gürtel
enger schnallen», was alle zu
spüren bekommen sollen. Aber
diese «alle» werden vorab der
Hans und der Köbi von der
Strasse sein. Lydia, meine Frau,
meint zwar, dass Sie, hochge-
ehrte Herren, auch Gewinne
und Profite rigoros überprüfen
werden sowie hohe Einkommen
und Vermögen, was ich Lydia
erfahrungsgemäss nicht glaube.

Punkto Subventionen bean-
stünde ich, dass Sie sogar das

Polizeikorps meiner Wohnsitz-
stadt finanziell unterstützen,
und zwar deshalb, weil mir
diese Polizei etliche Male Park-
zettelbusen verabreichte, selbst
ohne Vorliegen einer Verkehrs-
gefährdung, wogegen Vergehen
des nichtruhenden Verkehrs auf
der Strasse übergangen werden.
Diese Subvention könnten Sie
streichen, damit das uniformi-
erte Herumschlendern und
Schnüffeln aufhört. Wir leben
in der freien Welt, und wo
Menschen andern Menschen
nachstellen, ist der Schritt zu
Diktatur und Verbrechen klein.

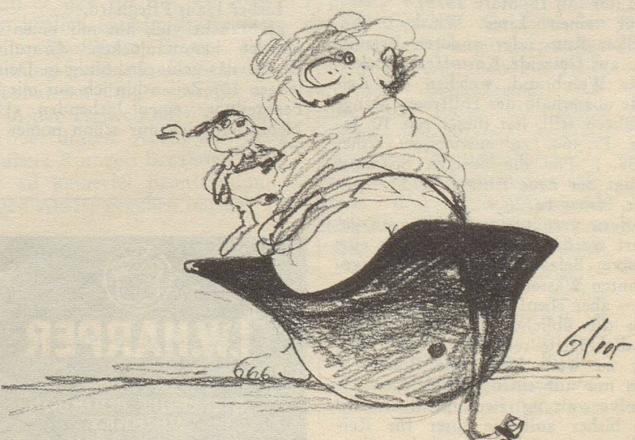
Im weiteren bekenne ich mich
zu einer kräftigen Landesvertei-
digung. Dass man jedoch über
zehn Jahre lang an einem
Armee-Stahlhelm herumlabo-
riert, was Millionen von Franken
kostet und schliesslich nichts
als ein NATO-Produkt ergibt, verstehe ich nicht. Das
hat mich so erzürnt, dass mir
der Gedanke kam – meine Frau
Lydia findet ihn zwar lächer-
lich –, wenigstens die vielen
Prototypen an Kinderkrippen
abzugeben, sie den Kleinen um-
zuschnallen wie einen Melkstuhl

im Sinne des «allzeit bereit».
Als überzeugter Umweltschütz-
ler dünkt mich das immensen
Windelwaschen- oder wegwer-
fen ohnehin übertrieben. Ich bin
sonst ein beherrschter Mensch,
aber einmal ist der Krug (oder
der Helm) voll.

Zudem subventionieren Sie
noch die Höhere Mädchenschule
meiner Wohnsitzstadt.
Ich weiss nicht, ob es auch eine
Tiefere Mädchenschule gibt,

eventuell wäre aber eine Bei-
tragskürzung auf den Stand ei-
ner Mittleren Mädchenschule
angezeigt, weil Masshalten
zweifellos immer nach dem
Mittleren zu streben hat, was
auch Lydia zu bestätigen bereit
ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Fritz Mäder-Michel
Spitzrain 31
Bern



Spar-Training

